

Herrn
Präsidenten des Nationalrates
Mag. Wolfgang Sobotka
Parlament
1017 Wien

Geschäftszahl: 2020-0.318.586

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 2048/J-NR/2020 betreffend Wissenschaftliche Evidenz für Schul- bzw. Kindergartenschließungen, die die Abg. Mag. Martina Künsberg Sarre, Kolleginnen und Kollegen am 20. Mai 2020 an mich richteten, wird wie folgt beantwortet:

Zu Fragen 1 bis 4:

- *Auf Basis welcher Studien bzw. Berichte wurde beschlossen, die Schulen bzw. Kindergärten im Zuge der Maßnahmen zur Eindämmung von Covid-19 zu schließen? Bitte um Übermittlung der Publikationen.*
- *Welche Expert_innen wurden zur Beurteilung der Sinnhaftigkeit der Schul- bzw. Kindergartenschließungen zur Eindämmung von Covid-19 zu Rate gezogen?*
 - a. *Welche Argumente, die für die Schließungen sprachen, wurden vorgebracht?*
 - b. *Welche Argumente, die gegen die Schließungen sprachen, wurden vorgebracht?*
 - c. *Haben sich diese Expert_innen geschlossen für die Schließungen ausgesprochen oder gab es Gegenstimmen?*
- *Welche Argumente (Studien und/oder Meinung von Expert_innen) waren schlussendlich ausschlaggebend für die Schließung der Schulen bzw. Kindergärten?*
 - a. *Inwiefern war das BMSGPK in diese Entscheidung involviert?*
- *Fand seitens des BMBWF ein Austausch mit Ländern statt, in denen Schulen bzw. Kindergärten nicht oder nur teilweise geschlossen wurden? Welche Argumente wurden von diesen Ländern vorgebracht, diese Einrichtungen nicht/nur teilweise zu schließen?*

Vorauszuschicken ist, dass das Kindergartenwesen – mit Ausnahme der Ausbildung im Bereich der Elementarpädagogik – aufgrund der verfassungsrechtlichen Kompetenzverteilung in der Vollzugszuständigkeit der Länder liegt. Weiters wird darauf

hingewiesen, dass das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung keine Schulschließungen durchgeführt hat, sondern der Präsenzunterricht ab 16. März 2020 auf einen ortsungebundenen Unterricht („Distance Learning“) umgestellt wurde und parallel dazu ein eingeschränkter Präsenzbetrieb fortgeführt wurde, um speziell berufstätige Eltern in kritischer Infrastruktur bei der Betreuung zu unterstützen.

Im Zuständigkeitsbereich des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung wurden die gesetzten Maßnahmen auf Basis internationaler Recherchen und auf Grundlage vorhandener wissenschaftlicher Erkenntnisse zum Schutz vor Infektionskrankheiten und statistisch methodischer Kennzahlen, insbesondere die Entwicklung der Infektionszahlen in Österreich und in anderen Staaten, getroffen. Laufende Koordinierungen mit anderen Ressorts, insbesondere dem Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz, stellten den Austausch von Expertise für die fachliche Beurteilung und der darauf basierenden Entscheidungsfindung sicher.

Auf internationaler Ebene fand sowohl ein Austausch mit den Bildungsministerinnen und –ministern der Mitgliedstaaten der Europäischen Union statt als auch mit den Wissenschafts- und Forschungsministern. Die Entwicklungen und Lösungsansätze in anderen, auch außereuropäischen Ländern wurden regelmäßig beobachtet und im Hinblick auf mögliche Impulse oder Modelle für Österreich analysiert.

Zu Fragen 5 bis 7:

- *Liegen dem BMBWF Studien oder Berichte aus Ländern mit Schul- bzw. Kindertageseinrichtungsschließungen vor, die sich mit den Auswirkungen der Schließungen auf die
a) physische, b) psychische Gesundheit der Schüler_innen bzw. Kinder und c) Eindämmung von Covid-19 beschäftigen? Bitte um Übermittlung der Publikationen.
a. Zu welchem Schluss kam man in diesen Studien/Berichten?*
- *Liegen dem BMBWF Studien oder Berichte aus Ländern ohne Schul- bzw. Kindertageseinrichtungsschließungen vor, die sich mit den Auswirkungen des Offenhaltens dieser Einrichtungen auf die Eindämmung von Covid-19 beschäftigen? Bitte um Übermittlung der Publikationen.
a. Welcher Einfluss von geöffneten Schulen bzw. Kindergärten auf die Eindämmung von Covid-19 wurde festgestellt?*
- *Liegen dem BMBWF - im Sinne einer möglichst evidenzbasierten Strategie für Lockerungsmaßnahmen bzw. zur Vorbereitung auf kommende Wellen von Covid-19 - bereits Studien vor, die sich mit den Auswirkungen der Schul- bzw. Kindertageseinrichtungsschließungen auf die a) physische, b) psychische Gesundheit der Schüler_innen bzw. Kinder und c) Eindämmung von Covid-19 in Österreich beschäftigen? Bitte um Übermittlung der Publikationen.
a. Wenn ja, zu welchen Ergebnissen kam man in diesen Studien?*

b. Wenn ja, wer führte diese Studien durch?

c. Wenn nein, warum nicht? Sind solche Studien geplant? Wann werden sie durchgeführt?

Eingangs wird darauf hingewiesen, dass gesundheitspolitische Erwägungen und Maßnahmen außerhalb des Kernauftrages des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung angesiedelt sind.

Ungeachtet dessen liegen dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung bisher folgende Informationen zu (geplanten) Studien bzw. Evaluierungsmaßnahmen vor, die sich auf die Auswirkungen des Distanzunterrichtes beziehen, wenngleich – wie bereits vorstehend ausgeführt – diese sich nicht vorrangig mit der physischen oder psychischen Gesundheit der schulbesuchenden Kinder im Zuge der Eindämmung von COVID-19 in Österreich beschäftigen. Auf einige der nachstehend genannten Erhebungen und Untersuchungen wurde die anfragestellte Frau Abg.z.NR bereits im Zuge der Beantwortung der Parlamentarischen Anfrage Nr. 1682/J-NR/2020 aufmerksam gemacht.

OECD/Harvard Graduate School of Education publication: A framework to guide an education response to the COVID-19 Pandemic of 2020

Die OECD hat zusammen mit der Harvard School of Education eine Umfrage durchgeführt, um in Erfahrung zu bringen, ob und wie die einzelnen Länder auf die Krise reagiert haben. Der erste Teil dieses Berichts präsentiert Ergebnisse dieser Umfrage. In einem zweiten Teil werden Daten aus PISA 2018 publiziert, die die Möglichkeiten und Ausstattung von Schülerinnen und Schülern sowie Schulen, in Zeiten der Pandemie online zu lernen, darstellen.

Daraus ist ableitbar, dass in der überwiegenden Mehrheit der Länder Regierungsrichtlinien vorgaben, dass Schülerinnen und Schüler sowie Lehrpersonen nicht zur Schule kommen sollen. Ausnahmen bildeten lediglich die Komoren, Honduras, Russland und Singapur. In Absenz des regulären Unterrichts setzen viele Länder bezüglich Bildungsvermittlung auf online Plattformen, um den Unterricht möglichst interaktiv weiterführen zu können. Manche Länder und Regierungen (wie bspw. Georgien und Israel) setzen dagegen auf Bildungsfernsehen bzw. -radio. Viele Länder sind bemüht, besonders Schülerinnen und Schüler, die noch nicht über die notwendigen technischen Mittel verfügen, mit diesen auszustatten.

Die Ergebnisse dieser Länderumfrage wurden am 1. April 2020 publiziert (Reimers & Schleicher, 2020) und sind unter

https://globaled.gse.harvard.edu/files/geii/files/framework_guide_v2.pdf bzw.

https://read.oecd-ilibrary.org/view/?ref=126_126988-t63lxosohs&title=A-framework-to-guide-an-education-response-to-the-Covid-19-Pandemic-of-2020 abrufbar.

Elementarpädagogik in Corona Zeiten

Im Bereich der Elementarpädagogik wurde eine Studie unter der Leitung von Bernhard Koch (Pädagogische Hochschule Steiermark) – gemeinsam mit allen Pädagogischen Hochschulen, die ein Studium für Elementarpädagoginnen und Elementarpädagogen anbieten – zum Thema „Elementarpädagogik in Corona Zeiten. Wie das elementarpädagogische Personal bei Kindergartenschließung Beziehungs- und Bildungsarbeit leistet und Kontakte mit Familien und Kindern aufrechterhält.“ durchgeführt.

Dabei wurden ca. 150 Kindergartenleitungen und Elementarpädagoginnen und Elementarpädagogen, die aktuell ein Bachelorstudium Elementarpädagogik/Elementarbildung in Österreich absolvieren, zu den Aktivitäten und Erfahrungen im Lauf der ersten drei Woche der Kindergartenschließung befragt. Konkret geht es um die Frage, wie das elementarpädagogische Personal bei der Schließung des Kindergartens Beziehungs- und Bildungsarbeit leistete und Kontakte mit Familien und Kindern aufrechterhalten hat. Erste Ergebnisse zeigen, dass nach Überwindung anfänglicher Unsicherheiten und Hemmnisse sich viele Leitungen und Pädagoginnen und Pädagogen auf die digitalen Möglichkeiten einstellten und positives Feedback von den Eltern und den Kindern erhielten. Eine vorläufige Beispielsammlung ist unter https://www.phst.at/fileadmin/user_upload/Elementarpaedagogik_in_Coronazeiten1804_2020_final_neu.pdf bereits abrufbar. Ein ausführlicher wissenschaftlicher Bericht zu diesem Projekt inklusive quantitativer Auswertungen und Schlussfolgerungen über Veränderungen in der Zusammenarbeit mit Familien unter dem Gesichtspunkt „Digitalisierung“ erscheint Ende 2020.

„Lernen unter COVID-19-Bedingungen“

Seitens der Fakultät für Psychologie der Universität Wien wird von einem Forschungsteam (Barbara Schober, Marko Lüftenegger und Christiane Spiel) die Studie „Lernen unter Covid-19-Bedingungen“ durchgeführt. Ziel dieser Studie ist zu erfahren, wie Schülerinnen und Schüler bzw. Studierende mit der Situation und dem Home-Learning zurechtkommen, welche Herausforderungen damit verbunden sind, aber auch, ob sich dadurch neue Lernwege erschließen. Dabei sollen Erkenntnisse über das Lernen von Schülerinnen und Schülern bzw. Studierenden gesammelt werden, die jetzt, aber auch für die „Zeit nach COVID-19“ wichtig sind. Die Pädagogische Hochschulen beteiligen sich Großteils an dieser Studie. Erste Ergebnisse sind unter <https://lernencovid19.univie.ac.at/ergebnisse/schuelerinnen/> abrufbar.

„Distance-Learning-Studie“

Eine weitere Studie zum Thema „Distance-Learning“ wird von der Pädagogischen Hochschule Tirol (Irmgard Plattner, Robert Mader, Claus Oberhauser, Melanie Platz, Sebastian Goreth und Christian Vollmer) durchgeführt und richtet sich an alle Lehrkräfte des Bundeslandes Tirol. Thematisiert werden Lernformen (Fernunterricht/digitales

Lernen) vor und während der COVID-19-Krise, Chancen und Ängste während der Krise und Erwartungen an eine Schule nach der Krise. Es soll vergleichend herausgefunden werden, wie Lehrkräfte, Lernende, Klassenstufen, Unterrichtsfächer und Schultypen mit den Herausforderungen der Krise umgehen. Konkret geht es darum, wie Lehrpersonen die neuen Herausforderungen im Distance Learning gesehen und wie sie darauf reagiert haben. Insgesamt haben 2.317 Lehrende teilgenommen. Die Rücklaufquote beträgt somit 20,7%. Die ersten Ergebnisse sind unter <https://ph-tirol.ac.at/index.php/studie-distance-learning> bereits abrufbar.

„LabSchoolsEurope: Participatory Research for Democratic Education“

Des Weiteren wurden im Rahmen des Erasmus+ Projekts „LabSchoolsEurope: Participatory Research for Democratic Education“ (Pädagogische Hochschule Wien und weitere Hochschule aus Deutschland, England und Tschechien) alle Lehrenden und Schülerinnen und Schüler der jeweiligen Projektschulen zu den aktuellen Arbeitsformen im Distance Learning befragt. Die Erhebungen befinden sich derzeit in Auswertung.

Zusätzlich zu den derzeit laufenden Forschungsprojekten finden an den Pädagogischen Hochschulen auch Evaluierungen statt.

Im internationalen Kontext beschäftigen sich etliche Fachartikel mit einer auf dem Vorsorgegedanken basierenden Vorgehensweise im Zusammenhang mit COVID-19, wie etwa die in „The Lancet“ veröffentlichte Metaanalyse „Physical distancing, face masks, and eye protection to prevent person-to-person transmission of SARS-CoV-2 and COVID-19: a systematic review and meta-analysis“, der in „The Lancet“ veröffentlichte Bericht „COVID-19 in children: the link in the transmission chain“ sowie der in „Science“ veröffentlichte Bericht „Changes in contact patterns shape the dynamics of the COVID-19 outbreak in China“.

Zu Frage 8:

- *Falls zum Zeitpunkt der Anfragebeantwortung bereits Erkenntnisse vorliegen: Welche Auswirkungen hatten die Öffnungen der Schulen und Kindergärten auf die Verbreitung von SARS-CoV-2 in Österreich? Bitte um getrennte Darstellung nach Bundesland (seit den jeweiligen Öffnungsdaten der Schulen bzw. Kindergärten).*

Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung führt entlang der Etappen der Schulöffnung hin zu einem Präsenzunterricht ein Monitoring durch. Zum Zeitpunkt der Bearbeitung dieser Anfrage durch die zuständige Fachabteilung lagen zur gegenständlichen Frage noch keine systematischen Befundungen vor.

Zu Frage 9:

- *Ist bereits eine Strategie in Arbeit, inwiefern bzw. ob Schulen und Kindergärten im Zuge der Eindämmung künftiger Wellen von Covid-19 geschlossen werden sollen?
a. Wenn ja, was beinhaltet diese Strategie?*

b. Wenn ja, welche Expert_innen wurden in die Entwicklung dieser Strategie einbezogen?

c. Wenn ja, welche Szenarien des Verlaufs der Covid-19-Krise sind von dieser Strategie umfasst?

d. Wenn nein, warum nicht?

Im Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung laufen die Vorbereitungsarbeiten für den Schulbetrieb im Herbst 2020 bereits seit Anfang Juni 2020, wobei mögliche Szenarien im Umgang mit Covid 19 erarbeitet und daraus die jeweils zu treffenden Maßnahmen abgeleitet werden. Die Expertise des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz fließt in diesen Prozess ebenso ein wie die Expertise des Roten Kreuzes und Expertise von Wissenschaftlerinnen insbesondere der Medizinischen Universität Wien.

Im Hinblick auf etwaige Phasen des Distance Learnings verfolgt der 8 Punkte Plan für den digitalen Unterricht das Ziel, digital unterstütztes Lernen und Lehren breitflächig und nachhaltig im Bildungswesen zu verankern. Ausgehend von vorliegenden wissenschaftlichen Befunden aus Studien zum Lernen in der COVID-19-Zeit und umfangreichen praktischen Erfahrungen wurden acht prioritäre Handlungsfelder abgeleitet. Diese umfassen folgende Vorhaben:

- Entwicklung eines Portals Digitale Schule mit dem Ziel einer Bündelung der wichtigsten Verwaltungs- und pädagogischen Applikationen auf Basis von Single Sign On;
- Vereinheitlichung der Lernmanagement- und Kommunikationsplattformen auf jeweils eine Anwendung nach Wahl am Schulstandort;
- Umfangreiches Angebot an Schulungen und Weiterbildungen für Pädagoginnen und Pädagogen zur Nutzung einer einheitlichen Lernmanagementplattform und Entwicklung eines attraktiven und praxisnahen Massive Open Online Course für eine flexible und individuelle, zeit- und ortsunabhängige individuelle Fortbildung mit Schwerpunkt auf Distance Learning;
- Ausrichtung der Contentinitiative Eduthek auf die Lehrpläne für eine zielgerichtete Suche;
- Implementierung eines Gütesiegels für Lern-Apps für eine Erweiterung des inhaltlichen Angebots innovativer und digitaler Bildungsmedien, die für den Einsatz im Blended und Distance Learning zertifiziert werden;
- Verbesserung der die Rahmenbedingungen für digital unterstützten Unterricht an den Bundesschulen durch den Ausbau der schulischen Basis IT-Infrastruktur (Breitband-Glasfaser-Anbindung und leistungsfähige und ausreichende WLAN-Versorgung in den Unterrichtsräumen);

- Ausstattung der Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I mit einem digitalen Endgerät (Schuljahr 2021/22: 5. und 6. Schulstufe, in den folgenden Schuljahren: 5. Schulstufe);
- In Verbindung mit der Endgeräte-Maßnahme für Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe I sollen im Rahmen einer pädagogischen Initiative auch zusätzliche Endgeräte für Lehrende zur Verfügung stehen.

Mit der unverzüglichen Umsetzung dieser Maßnahmen sollen Schulen, Pädagoginnen und Pädagogen sowie auch Schülerinnen und Schüler insbesondere auch für allfällige künftige Fernlehre-Phasen gewappnet und vorbereitet werden.

Zudem wird darauf verwiesen, dass das Bundesministerium bereits in Verbindung mit dem Umstellen auf einen Distanzunterricht ab 16. März 2020 zahlreiche Initiativen zur Sicherstellung digital unterstützter Fernlehre gesetzt hat, wie z.B. den Ausbau der Lernmanagement-Systeme, die Einrichtung eines Distance Learning Service Portals für Schulen mit bisher wenig eLearning-Erfahrung, die Implementierung der Content- und Bildungsplattformen Eduthek und edutube sowie die Beschaffung mobiler Endgeräte für Bundesschulen. Diese Angebote stehen weiterhin uneingeschränkt zur Verfügung.

Wien, 20. Juli 2020

Der Bundesminister:

Univ.-Prof. Dr. Heinz Faßmann eh.

